

¿Dónde pertenezco?:

Ein- und Ausgrenzungen in lateinamerikanischen Gesellschaften

Diese interdisziplinäre Einrichtung soll soziale Abgrenzungsmechanismen und deren konkrete Funktion in lateinamerikanischen Gesellschaften analysieren. Köln beherbergt neben der Geschäftsstelle des Netzwerkes auch eines der drei Teilprojekte, das Interdependenzen sozialer Kategorisierungen anhand der drei Leitkonzepte Ethnicity, Citizenship und Belonging untersucht. Angehende RegionalwissenschaftlerInnen werden schon ganz zu Beginn ihrer Laufbahn darauf hingewiesen: Interdisziplinarität ist, was sie erwartet und was von ihnen erwartet wird. Die Auseinandersetzung mit einer Region aus den unterschiedlichen Perspektiven verschiedener wissenschaftlicher Felder stellt sowohl die entscheidende Qualität des Studiums als auch eine omnipräsente Herausforderung dar. Trotz aller Vielfalt ziehen sich dennoch gewisse Aspekte wie ein roter Faden durch unseren Studienalltag: disziplinunabhängig verfolgen uns hartnäckig Phänomene der Inklusion und Exklusion – ganz gleich, ob wir uns mit Migration, Macht oder Megacities, mit Globalisierung, Gewalt oder Gender

beschäftigen. Lateinamerikanische Gesellschaften sind in hohem Maße von Ungleichheit und den ein- und auseingrenzenden Mechanismen geprägt, die diese Ungleichheit in der Interaktion sozialer Akteure stärken und reproduzieren. Bei der Betrachtung solcher Prozesse in Lateinamerika (und auch anderswo) fällt ins Auge, welche bedeutende Rolle Ethnizität, Staatsbürgerschaft und Zugehörigkeit dabei spielen.

Im Kompetenznetz Lateinamerika, ein von Frau Prof. Potthast initiiertes und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziertes Drittmittelprojekt, das schon seit über einem Jahr seine Arbeit aufgenommen hat, befassen sich im Kölner Teilprojekt in Marienburg zwei Doktorandinnen, ein Postdoc und die Geschäftsstelle mithilfe der analytischen Konzepte Ethnicity, Citizenship und Belonging mit diesen Fragen und Prozessen. Um diesen theoretisch und empirisch auf den Grund zu gehen, haben sich HistorikerInnen, SoziologInnen, EthnologInnen, RegionalwissenschaftlerInnen und KulturwissenschaftlerInnen aus insgesamt fünf Universitäten der Region zu einem Forscherverbund zusammengeschlossen, der die Erkenntnisse der zu Lateinamerika arbeitenden Institute bündelt und einen kontinuierlichen interdisziplinären Dialog führt.

Es handelt sich um Institute der Universitäten Köln, Bonn und Bielefeld sowie zwei Lehrstühle der Universitäten in Münster und Hannover, die innerhalb verschiedener Teilprojekte unterschiedliche Aspekte (Interdependenzen sozialer Kategorisierungen, Räumlichkeit, Bedeutung im politischen Diskurs und im Nationsbildungsprozess) der drei genannten analytischen Konzepte beleuchten. Ziel der interdisziplinären Kooperation ist es, die historisch wie auch kontextspezifisch geprägten Entwicklungen symbolischer

Zur Verbesserung der Kooperation und Koordination regionaler Lateinamerikaforschung in Deutschland wurde 2010 das „Kompetenznetz Lateinamerika“ gegründet.

Kontakt



Bea Wittger

Bea Wittger analysiert die Genderbeziehungen und die Rolle der AkteurInnen innerhalb der Hausbesetzungen des Movimento sem-teto in Rio de Janeiro.

Kontakt



Tobias Schwarz

Dr. Tobias Schwarz untersucht formale Ausschlüsse in verschiedenen lateinamerikanischen Staaten, insbesondere die jüngsten Anpassungen des Ausländerrechts in Costa Rica, der Dominikanischen Republik und Venezuela.

Grenzziehungen sowie Ordnungs- und Zugehörigkeitsvorstellungen in verschiedenen Regionen Lateinamerikas wissenschaftlich beschreibbar zu machen. Zudem soll das Netzwerk zu einer strukturellen und regionalen Stärkung der Lateinamerika-Forschung im Bereich der Area Studies beitragen und die gemeinsame Entwicklung innovativer methodischer

sowie theoretischer Ansätze begünstigen.

Das Kompetenznetz Lateinamerika stellt einen kompetenten Ansprechpartner für in- und ausländische WissenschaftlerInnen, Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, PolitikerInnen und die interessierte Öffentlichkeit dar. Auch Studierende haben die Möglichkeit bei einem thematisch verwandten Diplomarbeitsthema mit den Kompetenznetzmitgliedern in wissenschaftlichen Austausch zu treten. Um die Arbeit des Netzwerkes international zu implementieren werden jährlich stattfindende Tagungen und Workshops organisiert, bei denen WissenschaftlerInnen aus den unterschiedlichen Ländern und Disziplinen ihre Forschungen präsentieren und diskutieren können.

Die diesjährige Tagung fand an der Universität zu Köln statt und setzte sich mit der komplexen Verschränkung sozialer Kategorisierungen auseinander. Unter dem Titel „Interdependencies of Social Categorisations“ versammelten sich vom 12.- 14. September zahlreiche ForscherInnen, Mitglieder des Kompetenznetzes und Interessierte, um die Prozesshaftigkeit und wechselseitige

Beeinflussung sozialer „Kategorisierungen“ zu diskutieren. Nähere Informationen und Bilder von der Tagung findet man auf der Homepage www.kompetenzla.uni-koeln.de. Die nächste größere Veranstaltung findet kommendes Jahr in Form einer Summerschool an der Universität Bielefeld statt, deren Teilprojekt sich mit dem Thema „Ethnizität, Citizenship und Belonging in der politischen Kommunikation“ befasst.

*Birgit Sulzer
Corinna di Stefano*

Kontakt



Julia Schramm

Julia Schramm erforscht die Bedeutung von Identität und Zugehörigkeiten hinsichtlich der Ressourcenpolitik in Bolivien.

Fachschaft

Regionalwissenschaften & Regionalstudien Lateinamerika

cumbial axé!
salsa! samba!
reggaeton! forró!
balkan-mestizo-ska!
la mejor música del planeta!



nuestra fiestita

Do 20. Oktober 2011 – 22 Uhr

Eintritt: 1 € – Getränke: Kölsch, Beck's, Wodka, Club Mate, Jägermeister
JETZT NEU: Happy Hour bis 23 Uhr – 1 Wodka-Club Mate umsonst!

Unikum, Universitätsstraße 16b, 50937 Köln

fs-rwl@uni-koeln.de
<http://www.rwl.info>